

## Die Künstler biegen auf Zielgerade ein

**Die Web-Kamera, die an einem der Giebel der Stiftskirche hängt und die Bilder vom Bildhauer-Symposium in die Welt hinausträgt, hat am Donnerstag ihren großen Einsatz. Um genau 17.15 Uhr werden die Mitglieder des Ausschuss für Kultur und Partnerschaft die in der vergangenen Woche abgereisten Gäste aus der litauischen Stadt Pasvalys per Internet grüßen – inklusive großer Flagge.** Obernkirchen. Gut möglich, dass sich dann der eine oder andere Künstler ein paar Minuten Zeit für die nette Freundschaftsgeste nehmen kann, denn die zehn Steinbildhauer auf dem Kirchplatz sind jetzt auf der Zielgeraden eingetroffen. Einer ist sogar schon fertig: Stefan Esterbauer hat seine wunderschöne Liebes-Parallelen gestern signiert – und sich nach einem neuen Stein umgeschaut. Eine kleine Zugabe will er bis zum Wochenende noch geben. „Das hoffe ich doch“, erklärt Snejana Simeonova auf die – nicht ganz ernst gemeinte – Frage, ob sie ihr Werk in den restlichen Tagen schaffen wird. Freitag soll Feierabend sein, dann wird auch entschieden, wie der endgültige Titel ihres Werkes lauten soll. Inspirieren lassen hat sie sich von der Herkunft ihres Arbeitsmaterials. Die Naturverbundenheit des Steins spiegelt sich wider in ihrem Werk, das eine natürliche, mit Ästen und Zweigen gespickte Säule darstellen wird. Kleine Elemente werden in das Werk noch eingesetzt, sie symbolisieren dann die Äste, erklärt die Bulgarin, die seit 1975 der Akademie der Hohen Künste in Sofia angehört. Richtig gut werden wird auch die Skulptur von Dominika Griesgraber, deren Handschrift deutlich zu erkennen ist: Irgendwo im Spannungsfeld Architektur und Natur forscht sie nach dem wesen der Identität: Ihre Arbeit reflektiert auch den Platz, auf dem sie arbeitet, erklärt sie. Wie schon vor drei Jahren bevorzugt sie eine abstrakte Darstellung mit klaren Linien. Die Steine symbolisieren für den Gast aus Japan vor allem eins: Zeit. Millionen von Jahren sieht Hiroyuki Asano, wenn er auf seine vier Quader blickt. Sie werden aufeinandergestapelt, und dann, so erklärt der Privatdozent an der Gakugei Universität in Tokio, blicke man direkt auf sie: die Zeit. Vorgestern wurde gefeiert. Die Künstler waren bei Antonio Coi zu Gast – ein Besuch beim Edelitaliener in Rolfshagen im „Salve“ gehört fast immer dazu. Mit den Helfern und allen, die sich um das achte Symposium verdient gemacht haben, soll am Sonnabend dann Abschied gefeiert werden. Ab 19 Uhr wird entweder auf dem Kirchplatz gegrillt, bei schlechtem Wetter wird in die „Rote Schule ausgewichen. Und: Es wird keine formellen Einladungen geben, wer kommen möchte, ist auch gern gesehen. Noch etwas vergessen? Ja. Einen Hinweis. Auch in diesem Jahr macht der Männergesangverein den Künstlern seine Aufwartung. Am morgigen Donnerstag, 3. September, wird der Männerchor ab 19 Uhr einige Lieder vortragen. r